Galapagos - Archipel im Pazifik

14. - 18.02.2023

Was macht den Reiz der Galapagos-Inseln aus? Das wollte ich erfahren und unternahm daher eine Rundreise durch Ecuador mit anschließendem viertägigen Besuch der Galapagos-Inseln. Und ich muss sagen, die außergewöhnliche Flora und Fauna haben mich begeistert. Doch eins nach dem anderen.

Nach einer anstrengenden Reise durch vier Klimazonen in Ecuador bringt uns der Flieger in nur 1h40 in das vom Festland rund 1.000 km entfernte San Christobal, der wohl ältesten Insel des Archipels.

Galápago bedeutet Riesenschildkröte, aber auch Schildkrötsattel, der bei einigen Galapagos-Riesenschildkröten im Nackenbereich wie ein Sattel gewölbt ist.

Bei unserem ersten Spaziergang entlang der Uferpromenade entdecken wir jede Menge Seelöwen, die sich genüsslich in der Sonne wälzen oder ihre Jungen säugen. Aber auch Meeresechsen laufen uns über den Weg, feuerrote Krebse liegen auf den schwarzen Lavafelsen, Pelikane fliegen umher. Sie stören sich nicht an uns Menschen, es ist eine friedliche Symbiose zwischen Tier und Mensch.

Nach einem kurzen tropischen Regenschauer geht es zu Fuß weiter zum Cerro Tijereta, einem hohen Felsvorsprung mit der Statue von Charles Darwin, der zwecks Katalogisierung der Inseln nur neun Monate auf den Inseln verblieb, dabei aber seine wichtigen Erkenntnisse für seine Evolutionstheorie entwickelte. Er stellte fest, dass sich Lebewesen über Generationen an ihre Umgebung anpassen und dadurch auch neue Arten entstehen können (Darwinfinken). Cerro Tijereta heißt übersetzt Fregattvogelfelsen und tatsächlich können wir hier einige der majestätischen schwarzen Fregattvögel bei ihren Flugkünsten beobachten. An der herrlich gelegenen Bucht soll auch Charles Darwin mit dem Segelschiff "Beagle" gelandet sein.

Bei einem herrlichen Sonnenuntergang genießen wir dieses einmalige Paradies.

Am zweiten Tag starten wir früh morgens mit unserer Bootstour zur unbewohnten Insel Isla Lobos. Die Sonne brennt, es ist mörderisch heiß. Doch bald schon lockt die Abkühlung beim Schnorcheln. Das Wasser ist anfangs recht frisch. Uns erschließt sich eine wunderbare Unterwasserwelt - Schwärme von bunten Fischen, junge Seelöwen verfolgen uns, wir sehen Unterwasserschildkröten, Seegurken und Seesterne, sowie einen Riffhai. Für mich als Neuling beim Schnorcheln einfach nur phantastisch.

Anschließend setzen wir unseren Rundgang durch Lobos fort. Die Insel hat ihren Namen von den vielen Seelöwen, die sich hier zuhause fühlen. Lange haben wir uns schon darauf gefreut, die Blaufußtölpel zu sehen - und hier gibt es jede Menge. Wir können sie sogar bei der Balz beobachten. Es ist schon lustig wie die Männchen "tölpelhaft" (daher der Name) mit ihren blauen Füßen um das Weibchen watscheln, wenn's gar nichts nutzt, bringen sie ihrer Angebeteten sogar noch kleine Halme oder Nistmaterial. Erst wenn das Weibchen mitwatschelt, sind sie ein Paar. Doch woher kommen die blauen Füße? Es sind Pigmente mit dem Namen Carotinoide, die von den gefressenen Fischen stammen.

Während des Mittagessens an Bord nehmen wir Kurs auf unseren Hafen der Insel San Cristobal.

Am Nachmittag besuchen wir die Schildkrötenaufzuchtstation Galapaguera de Cerro Colorado. Auf einem gepflasterten Rundweg sieht man die Riesenschildkröten, deren Eier einmal im Jahr von den Rangern aufgesammelt und im Inkubator ausgebrütet werden. In Gehegen werden die jungen Schildkröten aufgezogen.

Am anderen Morgen verlassen wir die Insel San Cristobal und fahren mit einer Schnellbootfähre in zwei Stunden auf die Insel Santa Cruz, der zweitgrößten und auch bevölkerungsreichsten Insel. Hier geht es gleich zu der Charles Darwin Station, in der auch die Schildkröte "Lonesome George" lebte, die über 100 Jahre alt wurde. Es war die letzte ihrer Art (Sattelschildkröte) der Insel Pinta.

Nach einer kurzen Mittagspause geht es weiter zu der landwirtschaftlichen Farm El Chato. Heftiger Regen hat eingesetzt, aber nichtsdestotrotz laufen wir mit den geliehenen Gummistiefeln und mit Schirmen ausgestattet durch die nassen Felder. Und da laufen und fressen sie, die berühmten Riesenschildkröten. Immer im Abstand von zwei Metern bestaunen wir sie. Kommt man ihnen näher fangen sie an zu fauchen.

Die Zeit vergeht wie im Flug und auch unser dritter Tag ist voll von neuen interessanten Eindrücken. Mit dem Bus quer durch die Insel zu einem Hafen, dann mit Schlauchbooten zu unserem Boot "Espagnola", das uns in 40 Minuten zur Insel Seymour Norte bringt. Auf dieser Insel erwartet uns eine bizarre Landschaft, trockene Palo Santo Bäume (Balsam- Palisanderbaum), rötlich-gelbe wüstenähnliche Erde, so dass man die Landleguane fast nicht erkennen kann. Es sind die Drusenkopfleguane, die man nur auf den Galapagos-Inseln findet. Sie ernähren sich hauptsächlich von den Kaktusblättern oder Kaktusfrüchten.

Im Innern der Insel gibt es die größte Kolonie der Fregattvögel. Wir sehen jede Menge Brutplätze mit Jungvögeln und erfahren, dass die "Piraten der Lüfte", wie sie auch genannt werden, ihre Jungen bis zu 12 Monaten füttern, da diese erst ab 9 Monaten flugtauglich werden. Interessant bei den Fregattvögeln ist nicht nur der rot-leuchtende Kehlsack der Männchen, der bei der Balz aufgebläht ist, sondern dass diese Vögel beim Fliegen schlafen können. Auch brütende Blaufußtölpel begegnen uns wieder und wir sehen eine Rotaugenschwalbe. Pelikane gehen auf Jagd direkt über der Meeresoberfläche.

Zurück an Bord riecht es lecker nach Mittagessen, das wir uns nach dieser Tour auch verdient haben.

Schnorcheln, baden oder einfach nur die Seele baumeln lassen, die Erinnerungen und vielen imposanten Eindrücken noch einmal Revue passieren lassen, so endet dieser Tag.

Und schon heißt es Abschied nehmen von dem Archipel der zahmen Tiere, wie der Titel eines Buches der bekannten Biologin Carmen Rohrbach heißt. Treffender kann man Galapagos nicht beschreiben. Eine unvergesslich schöne Reise.